

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum**

**Arndt, Johann**

**Halle, 1760**

**VD18 13061437**

Das LVI. Capitel. Daß man in währendem Creutz das Exempel der hohen Geduld Christi soll anschauen und die künftige ewige Herrlichkeit, dadurch alles Creutz gelindert werden kann, wie groß es auch ist.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17428**

digen beleidigen, drücken, lästern, schmähen, verfolgen, auch ihre Zeit, Ziel und Maass gesetzet. Wenn sie nun verschäumet, und ihren Grimm alle ausgegossen haben, so wird der GOTT, der die Rache ist, einmal aufwachen, wie 5 B. Mos. 32, 35. steht: Die Rache ist mein, ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten. Denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und ihr Künstiges eilet herzu. Es ist wol che die Kirche Gottes von den Räkern und Tyrannen greulich bis aufs äusserste verfolgt worden; und Gott der Herr hat den Satan eine lange Zeit wol ausbrüllen und ausschäumen lassen: Aber, da ihre Zeit aus gewesen, hat sie Gott also gestürzet, daß alle Welt mit Furcht und Zittern die Gerichte Gottes anschauen müssen. So seydt nun geduldig, lieben Brüder, und stärcket eure Herzen, spricht S. Jacobus am 5, v. 8. 9. Denn die Zukunft des Herrn ist nahe. Seufzet nicht wider einander, auf daß ihr nicht verdammnet werdet. Siehe, der Richter ist vor der Thür.

#### Das LVI. Capitel.

Daß man in währendem Kreuz das Exempel der hohen Geduld Christi soll anschauen, und die künftige ewige Herr-

lichkeit, dadurch alles Kreuz gelindert werden kann, wie groß es auch ist.

Luc. 24, 26: Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

**D**er ewige Sohn Gottes hat durch seine heilige Menschwerdung allen menschlichen Jammer und Elend an sich genommen, nicht gezwungen und aus Noth, sondern aus Liebe, auf daß er uns mit seinem eigenen Exempel die Geduld lehrete, und die güldene Kunst, das Kreuz zu tragen, und die Trübsal zu überwinden. Da er ie ein Mensch werden wolte, da musste er auch annehmen, was menschlich ist, das ist, menschlich Elend. Und weil er allen Menschen zu gute sollte Mensch werden, musste er auch aller Menschen Jammer an sich nehmen. Darum von der Stunde an seiner Geburt, bis in seinen Tod am Kreuz, ist er nicht ohne Trübsal, Schmerzen und Jammer gewesen. Er hat alles menschliche Elend erlitten, grosse Armuth, wie er Matth. 8, 20. spricht: Die Vögel unter dem Himmel haben ihre Nester; die Füchse haben ihre Löcher: Aber des Menschen Sohn hat nicht so viel, da er sein Haupt hinlege. Er hat grosse Verfolgung erlitten in seinem Amt, es hat ihn jedermann gehasset, besolagen, verleumdnet, gelästert. In seinem

seinem Leiden ist ihm die höchste Schmach widerfahren. Er ist der Verachtete unter allen Menschen gewesen. Jes. 53, 4. Warum wolten wir auch nicht Verachtung und Schmach tragen? Er hat für seine größte Wohlthaten den größten Unthank bekommen, für seine herrliche Wunderwerke Scheltworte, für seine getreue Lehre Verleumdung.

2. Also ist Christus vor uns hergangen, und hat uns den Weg zum Himmel gezeigt. In dessen Fußstapfen müssen wir nun treten. 1 Petr. 2, 21. Sein Leben ist unser Exempel. Durch die heilige Geduld wandeln wir ihm nach. Darum ist er uns vorgegangen, auf daß wir ihm folgen sollen. Wie fern und weit bleiben die dahinten, die dis Ebenbild nicht anschauen, noch demselben folgen? wie wandeln die in so grosser Finsterniß, die diesem Licht nicht folgen? Joh. 8, 12. spricht der Herr: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolget, wandelt nicht im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

3. Es solte ein Mensch um der künftigen Herrlichkeit und um des ewigen Lebens willen allen Jammer dieser Welt leiden. Denn die zeitliche Trübsal vergehet ja, die ewige Herrlichkeit bleibet. 2 Cor. 4, 17. Es ist klein und kurz alles das, so mit der Zeit vergehet, und des

Ewigen nicht werth. Denn das Ewige ist viel eines grösseren Streits und Kampfs werth. Wächstest du einen Augenblick sehen die Erone der Herrlichkeit, und die ewige Freude derer, die in diesem Leben Trübsal und Elend erlitten haben, die vor den Menschen nicht werth waren, daß sie leben sollten: du würdest dich unter alle Menschen demüthigen, dein Creuz mit Freuden tragen, und dir nicht viel fröliche Tage in dieser Welt wünschen; du würdest die Trübsal für einen grossen Gewinn achten.

4. Darum hebe deine Augen auf gen Himmel, und siehe mit dem Evangelisten Johanne in seiner Offenbarung die grosse Schaar an, so dem Lammlein Gottes nachfolgen, angethan mit weissen Kleidern; da der Evangelist fragt: Wer sind diese? Und ihm wird geantwortet: die sind, die kommen sind aus grosser Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen und hellem gemacht in dem Blute des Lammes Gottes. Darum sind sie bey ihm, und folgen dem Lamme nach, wo es hingehet. Offenb. 7, 14. Dieses haben die Heiligen Gottes angeschauet, wie von Mose geschrieben stehet Ebr. 11, 24. 25. 26: Durch den Glauben wolte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharaonis, sondern

dem erwählere vielmehr mit dem Volck Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergezung der Sünde zu haben; und achtere die Schmach Christi für größeren Reichthum, denn die Schätze Egypti. Denn er sahe an die Belohnung. Da hören wir, daß der Heiligen Schätze und Reichthum ihr Creutz sey gewesen, und die Schmach Christi.

5. Es gehöret niemand unter die Zahl der Heiligen im Himmel, die nicht unter der Creutz-Fahne Christi gestritten haben. Wie würden uns die andern Heiligen im Himmel anschauen, wenn wir das Zeichen des Creutzes nicht mitbrächten? Sie würden uns nicht kennen, und wir würden Fremdlinge unter ihnen seyn. Wer überwindet, spricht der Herr, Offenb. 3, 5. der soll mit weissen Kleidern angehan werden; und ich will seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens. Wie spricht S. Paulus 2 Tim. 4, 7. 8: Ich habe meinen Lauf vollendet; ich habe einen guten Kampf gekämpft; ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter, IESUS Christus, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

## Das LVII. Capitel.

## Trost wider den zeitlichen Tod.

2 Tim. 1, 10: Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht.

Dieser Spruch begreift in sich die höchste Urkenen und kräftigen Trost wider den zeitlichen Tod. Denn so dem Tode die Macht genommen; sollen wir billig nicht vor ihm erschrecken. Und so das Leben und unvergänglich Wesen wiederbracht ist; sollen wir uns billig freuen, das unvergängliche Leben und Wesen nach dem zeitlichen Tode zu besitzen. Weil aber kein Mensch in dieser Welt so heilig gewest ist, der sich nicht vor dem Tode gefürchtet hätte, wollen wir die vornehmsten Trost-Gründe wider den Tod besehen, und dieselbe in zwey Theile abfassen. Die ersten Haupt-Gründe des Trostes sind genommen aus dem Tode und Auferstehung Christi, und aus desselben Frucht. Der andere Theil begreift die Trost-Gründe, so aus der Welt Eitelkeit genommen seyn. Ein ieder Theil begreift sieben Trost-Gründe.

2. (1) Der erste und höchste Trost wider den zeitlichen Tod ist der heiligste und unschuldigste Tod unsers Herrn Iesu